

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Koch'schen Buchhandlung, Enztalstr. 2, Neuenbürg. Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Strauß in Neuenbürg.

Nr. 138.

Freitag, den 17. Juni 1927.

85. Jahrgang.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Am Montag hat, wie erst jetzt bekannt wird, eine Konferenz unter Zentrumsabgeordneten stattgefunden, an der der Abgeordnete Dr. Brüning, Dr. Deslauer, Joos, Dr. Krone, Schwarz, Frau Teusch, Frau Weber und Dr. Wittig teilgenommen haben. Gegenstand der Aussprache bildete die gegenwärtige politische Lage. Einzelheiten über die Konferenz sind nicht bekannt geworden, da sie geheim gehalten werden.

Berlin, 16. Juni. Die Reichsregierung erklärt sich bereit, noch in dieser Woche mit den Beamtenverbänden über eine Zwischenlösung der Befoldungsfrage zu verhandeln.

Auflösung einer kommunistischen Kampforganisation. Wie dem „Volkswacht“ aus Dortmund gemeldet wird, hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik die Ortsgruppe Dortmund des Roten Kampfbundes verboten und aufgelöst. Das Vermögen der Vereinigung ist zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt worden. Es ist nicht der erste Fall eines solchen Vorgehens gegen die kommunistischen Kampforganisationen.

Die Lage des deutschen Handwerks. Nach dem Bericht der deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden hat die Belebung des Geschäftsganges im Handwerk während des Monats Mai keinen besonderen Aufschwung erfahren. Die lebhaftere Tätigkeit im Baugewerbe wirkte sich zwar auf die Bauhandwerksgewerbe und die mit diesen zusammenhängenden Handwerkszweige aus. Auch das Bekleidungs- und Schuhhandwerk hatte eine weitere Belebung der Geschäftslage zu verzeichnen. In den übrigen Handwerkszweigen dagegen hielt sich die Belebung in viel engeren Grenzen, ein Zeichen, daß von einer direkten Konjunkturbelandung im Handwerk noch nicht gesprochen werden kann. Die Tatsache, daß wohl die Neubautätigkeit nicht aber die Reparaturtätigkeit zugenommen hat, zeigt auch eindeutig auf den Ursprung der Belebung hin, nämlich auf die Finanzierung durch öffentliche Mittel.

Ausland.

Arbeitskonferenz und gewerkschaftliche Freiheit. Genf, 15. Juni. Die internationalisierte Arbeitskonferenz, die gestern abend den Fragebogen über die gewerkschaftliche Freiheit unter gleichzeitiger Exposition von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt hatte, hat heute vormittag trotz der Interventionen vom Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, unternommen Bemühungen zur Erzielung eines Kompromisses sich auch gegen die Neubehandlung der ganzen Frage auf der nächsten Jahreskonferenz ausgesprochen und zwar wiederum mit einer aus der Arbeiter- und der Arbeitgebergruppe zusammengesetzten Mehrheit. Damit hat die Frage der Behandlung der gewerkschaftlichen Freiheit für die internationale Arbeitsorganisation zunächst ein Ende gefunden.

Englische Erklärung zum Kriegsschuldenproblem. London, 15. Juni. Ein konservatives Mitglied fragte, ob an die amerikanische Regierung mit dem Vorschlag herantreten worden sei, daß sie für die Kosten des Weltkriegs beitragen soll, und wenn nicht, ob die britische Regierung mit den Alliierten die Gesamtfrage der Kriegsschulden und der internationalisierten Schulden erörtern wolle, um die Kosten des Weltkriegs in einer Weise neu zu verteilen, die im Verhältnis zum Wachstum und zur Bevölkerung der teilnehmenden Staaten steht. Voller Kampfunterstützung: Die Antwort auf den ersten Teil der Anfrage lautet verneinend. Die Politik der britischen Regierung mit Bezug auf die Kriegsschulden ist wohl bekannt. Wir waren für eine allgemeine Streichung der Kriegsschulden. Nachdem es nicht gelungen ist, die Annahme dieser Politik zu erzielen, erfüllen wir unsere Verpflichtungen als Schuldner und suchen als Gläubiger keinen Profit zu machen, sondern nur von den Schuldenszahlungen an uns und an den Reparationen genügend zu erhalten, um die Zahlungen, die wir zu leisten haben, zu sichern. Eine Konferenz der angelegten Art zwischen den in Betracht kommenden Staaten würde keinem praktischen Zweck dienen.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen. Paris, 16. Juni. Handelsminister Bokanowski hat die Präsidenten der verschiedenen am Außenhandel interessierten parlamentarischen Kommissionen empfangen. Sie haben einmütig den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung alles tun müsse, um einen Abbruch der Handelsbeziehungen mit Deutschland zu vermeiden. Da zurzeit der Abschluß eines definitiven Handelsvertrages nicht möglich ist, müsse unter allen Umständen das gegenseitig geltende Protokoll verlängert werden. Bokanowski hat nach diesem Empfang erklärt, daß er erneut von der Kammer verlangen werde, die Vollrevision vor der Wahlreform auf die Tagesordnung zu stellen, da sonst die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auf die größten Schwierigkeiten stießen. Da jedoch die Kammer bereits mehrfach die gegenwärtige Ansicht geäußert hat, ist es sehr zweifelhaft, ob jetzt Bokanowski mit seinem neuen Antrag durchdringen wird.

Ein Kollektivvertrag im albanischen Konflikt. London, 16. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, er höre, daß die Regierung Großbritanniens, Frankreichs und Italiens ihre Gesandten in Belgrad und Tirana angewiesen haben, die beiden beteiligten Länder aufzufordern, ihre heimlichen Reinigungsarbeiten unter Aufsicht auf dem Wege eines diplomatischen Kompromisses zu schließen. Das Kompromiß würde darin bestehen, daß Südserbien die schroffe Note seines früheren Geschäftsträgers zurückzieht, und daß Albanien gleichzeitig darauf verzichtet, die Verhaftung und Gefangennahme des Drogomans der südserbischen Gesandtschaft in Tirana als berechtigt anzusehen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. Sitzung des Gemeinderats am 14. Juni 1927. In Anwesenheit der Geschäftsleiter wurde eine Anzahl Fürsorgefachen beraten.

Die Rechnungssachen wurden nach den Anträgen des Rechnungsausschusses erledigt, ebenso die Entscheidung über die Schulgelddarlehensgesuche von Real-, Gewerbe- und Frauenarbeitschule.

Die Gebühren für die Benutzung des von der Stadt erworbenen Fahrradstellers hinter dem Schulhaus werden wie folgt festgesetzt: für ein ganzes Schuljahr 2 RM., für ein halbes Schuljahr 1 RM.; Haftung für Diebstahl und Beschädigung wird seitens der Stadt nicht übernommen; es ist Sache der Benutzer, ihre Räder an den Schienen festzuschließen.

Die Brennholzversorgung von Kriegervätern und Kinderheimen soll ähnlich wie im Vorjahr durchgeführt werden an Hand der vom Rechnungsausschuss durchgeführten Listen.

In das Bürgerrecht mit Nutzung wurde gegen die übliche Gebühr aufgenommen: Gottfried Kärcher, Baumwärtler hier.

Nach längerer Beratung hat der Gemeinderat beschlossen, von der den Gemeinden nach dem Finanzangeleiengesetz erteilten Ermächtigung, eine Steuer von dem örtlichen Verbrauch von Bier anstelle der früheren Getränkesteuer mit sofortiger Wirkung zu erheben in Höhe von 7 v. H. des Vertriebspreises, Gebrauch zu machen. Mit Rücksicht auf die durch den großen Straßenaufwand der Stadt entstehenden Kosten kann auf keine Möglichkeit zur Erleichterung der Gemeindefinanzen verzichtet werden. Von der Einführung einer allgemeinen Grundsteuermessungswertsteuer anstelle der ab 1. 4. 27 weggefallenen 2 Proz. Zuschlag zur Grundversteuern wird vorläufig abgesehen, da mit einem Ertrag für die nächsten Jahre kaum zu rechnen ist, infolgedessen die Besteuerung bebauter und unbebauter Grundstücke den Fortschrittstand noch nicht erreicht haben, vielmehr bei allen Verkäufen eine Minderbewertung zu Tage tritt.

Schulmann Hogenbusch ist am 1. Juni d. J. in Dienst getreten. Es wird heute keine Gehaltsgruppenprüfung und eine weitere Veränderung der Befoldungsplanung vorbehaltlich höherer Genehmigung beschlossen.

Zum Schluss wurde noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt, die Ergänzung der Feuerwehrgesetze für Waldbrände beschlossen und von dem Ergebnis der Untersuchung einer Anzahl Milchproben und anderer Lebensmittel durch das städt. Untersuchungsamt Wörzheim Kenntnis genommen. K.

Neuenbürg, 16. Juni. Die Firma Dauten & Sohn konnte heute vormittag zahlreiche Geschäftskunden und solche, die sie noch zu gewinnen hofft, in ihrem, dem weitgehenden Anforderungen Rechnung tragenden neuen Werk begrüßen. Der Verband deutscher Eisenwarenhändler hielt am Mittwoch seine Haupttagung in Stuttgart und hatte als Ausklang eine Autofahrt nach Wildbad in sein Programm eingeflochten, dabei einer Einladung der Senfensabrik Dauten & Sohn zur Befestigung ihres Werkes stattgebend. Nach Erhalt der Annahme dieser Einladung entfiel ein gefälliges Treiben im ganzen Werk, um den Gästen einen, wenn auch kurzen, dafür umso herzlicheren Willkomm zu bereiten. Die große Halle, welche die Schichterei einnimmt, wurde zu einem Empfangs- und Bewirtungsort; sie war geschmückt mit Tannenzweigen und -zweigen, den Zeichen des Schwarzwaldes, an den Wänden prangten in bunter Abwechslung wirkungsvolle Reklametafeln, in der Mitte der Halle waren in einer langen Doppelreihe die Erzeugnisse der Firma an Senfen und Säbeln aufgestellt. Sie veranschaulichten den Werdegang der Senfe und Säbel vom Rohmaterial bis zum fertigen Geräte in allen denkbaren Formen und Größen: Deutsche Formen und Aufstellungen, anschließend daran die Foderate, welche die Firma seit einer langen Reihe von Jahren ins Ausland exportiert, nach Frankreich, Belgien, Rußland, Finnland, Südamerika, Spanien, Schweiz und Italien, in weich leuchtendem Land der Export ein ziemlich großer ist. Am Eingang zur Halle grüßte das rote Banner vom hundertjährigen Jubiläum, an der Stirnseite der Senfendoppelreihe das blaue Banner vom hundertjährigen Jubiläum, dabei eine Abbildung, darstellend die alle Senfenschmiede von 1800, von dem jetzigen Besitzer der Deutschen Maschinenfabrik in Rindern überlassen. Auf weißgeputzten Tischen barocken Kunststils belegte Brötchen und verschiedene Getränke der Gäste, die in längeren und kürzeren Abständen etwa um 11 Uhr in mehr denn einem Tausend kleinerer und großer Kraftwagen eintrafen; ihre Zahl dürfte mit rund 300 so ziemlich richtig geschätzt sein. Erwartungsvolle Freude fand bei dem prächtigen Wetter auf allen Gesichtern geschrieben. Namens der Firma begrüßte Kommerzienrat Schmidt die Gäste und lud zu einem Rundgang im Werk ein. Zunächst ging es nach der alten Senfenschmiede, den altertümlichen Anlagen des Unternehmens, dann wurde man sich den Neubauten und zuletzt dem Hauptwerk zu, wo das Gas, nach den neuesten Erfindungen der Technik in gewaltigen Elevatoren, Generatoren und weiteren zweckdienlichen technischen Apparaten aus Kohle erzeugt, reiflos verlagert, sodas nur noch die Räder übrig bleibt, seinem Bestrauen in der großen Maschinenhalle zugeführt wird. Hier empfing die Besucher ein obenbedeckter Särm der vielen Sämer, die bald in langsamem, bald in lebhafterem und wieder in raschem Tempo die glühenden Kobaltstäbe bearbeiteten und durch die Hand gewandter Senfenschmiede zu Senfen und Säbeln formten. Mit fesselndem Interesse wurde dieser lombardisierte Fabrikationsweg, der in der Praxis den Werdegang der Senfen und Säbeln vom Rohmaterial bis zur fertigen Ware veranschaulicht, von den Gästen in Augenblicke genommen. Ueberall herrschte Hochbetrieb, sodas die Besucher ein vollendetes Bild einer der am modernsten eingerichteten, größten Senfenschmieden Europas bekamen, die ihre bekannt guten Fabrikate in aller Herren Länder versendet. Dann ging es in die Empfangshalle, wo fleißige Hände bereit waren, die Gäste aufs angemessene zu bedienen, um auch die Frage einer glücklichen Lösung zuzuführen. Ansichtskarten wurden verteilt und Blumen von jeder Hand gesendet. Auf den Gesichtern war die Befriedigung über all das Gesehene und das, was die Firma in freudiger Gastfreundschaft bot, zu lesen. In einer kurzen Ansprache, unter Hinweis auf die Tagung in Stuttgart,

bemerkte Kommerzienrat Schmidt, daß die Firma dem Verband als Mitglied seit Gründung angetreten und mit diesem bemüht sei, die Interessen der Eisenwarenhändler zu wahren gegen das Unwetter im Hausierhandel und sonstige Auswüchse. Er dankte namens der Firma für den Besuch und bat die Gäste, dieses Tages auch später zu gedenken und ihre Ware da zu beziehen, wo sie Garantie für nur beste Qualität habe; diesem Prinzip bleibe die Firma Dauten & Sohn unerschütterlich treu. Er wünschte den Gästen weitere angenehme Stunden auf ihrer Fahrt. Der Vorsitzende des Verbands, Gau Büttgenberg und Hohenollern, Friedrich Dauten, Stuttgart, sprach namens des Verbands und der Gäste herzlichen Dank für die lebenswürdige Führung und die gastfreundliche Aufnahme aus; die Erlebnisse in dem Werk werden allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben; sein Gott galt der Firma, der er weitere Entwicklung wünschte, und der Familie Kommerzienrat Schmidt. Um 12 Uhr wurde die Weiterfahrt angetreten, da die Gäste zur bestimmten Stunde in Wildbad eintreffen mußten. Die Wagen wurden besiegen und unter freudigem Gedenken und Tüchererschwenken und brausenden Hochs verließen die Gäste das Werk, das den heutigen Tag als einen recht bedeutsamen in seiner bald 125jährigen Geschichte buchen darf, denn im nächsten Jahr kann die Firma auf ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken.

Neuenbürg, 16. Juni. (Schutz der Vögel.) Sobald die Zeit heran ist, daß Eier in den Vögeln liegen, erwaht in vielen Anaben der böse Trieb, die Eier auszunehmen. In einigen Fällen kommen die Eier in irgend eine Sammlung, in den meisten Fällen werden sie jedoch fortgeworfen und zerstört. Auf jeden Fall wird durch diese Vögelerei im weiten Maße eine Zunahme der Vögelwelt verhindert. Während nun bei den Vögelstählen keine Tierquälereien vorkommen, ist dies aber meistens der Fall, wenn die Vögelstämme der Vögel sich auf ausgebrütete junge Vögel erstrecken. Dringend notwendig ist es, daß in den Schulen die Kinder über das Verwerfliche der Eier- und Vögelerei belehrt und die angelegten jugendlichen Läter mit empfindlichen Schulstrafen belegt werden. Auch die Eltern sollten solche Dinge ihrem Nachwuchs nicht angedreht durchgehen lassen.

(Wetterbericht.) Im Osten und über England zieht sich ein Hochdruck. Es sind aber noch flache Tiefdruckstörungen über Mitteleuropa vorhanden. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach drohtes, jedoch zu vereinzelten Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 17. Juni. Ein Birkenfelder Fabrikant, der am letzten Sonntag das Konzert der Sängervereinigung, der 1. Fußballklub Birkenfeld besuchte, überreichte dem Vorstand einen großen Geldbetrag für die außerordentlichen Leistungen, die der Verein in gesanglicher Hinsicht vollbracht. Auch an dieser Stelle sei dem verehrten Spender herzlich Dank gesagt.

Birkenfeld, 16. Juni. Endlich scheint nun doch bessere Witterung zu kommen. Nicht bloß der Landmann wünscht sie, sondern auch der Jäger. Das Frühjahr war ja für die Bienenzucht äußerst ungünstig. Trotz der Blütenmenge des Mai konnten die Bienen kaum die Brut ernähren. Wände Völker waren aus Überdungen und mußten gestört werden. Auch aus Wiesenblumen war nicht viel zu holen. Mit Blütenhonig sind in unserer Gegend vorbei, da nun die Wiesen farnell abgemäht werden. Schwärme gabs viel. Leider! Ein Spritzwort sagt: Viel Schwärme, wenig Honig. Umgekehrt wäre besser. Wenn sich Wetter bezaubert, muß der Kuchlommer heiß werden. Das wäre die Voraussetzung für eine gute Waldtracht. Den Jägern wäre eine solche wohl zu gönnen. Es gehört bei den vergangenen Wintern viel Liebe und Geduld zum Jägerberuf. Wer diese nicht hat, ist so leicht geneigt, die Hunte ins Korn zu werfen. Einige gute Trachtjahre würden mit dazu beitragen, daß der stete Niedergang der Bienenzucht aufgehalten würde.

Calmbach, 16. Juni. Bei dem kürzlich in Betrieb genommenen, neu erbauten Kinderheim und den sonstigen Erneuerungsarbeiten der Volkshausstätte Charlottenhöhe haben die hiesigen Handwerker den größten Teil der Arbeiten ausgeführt. Allein 200.000 RM. von den 350.000 RM. betragenden Baukosten kamen auf Calmbach. Man sieht daraus, wie wichtig Bauausführungen für einen Ort sind, wie dadurch der Geldumlauf lebhafter wird. Wie wir hören, soll die Anlage dem Calmbacher Publikum zur Befestigung an einem von der Direktion bestimmten Tag erlaubt werden.

□ **Conweiler, 16. Juni.** Gestern abend 10 Uhr fuhr das Auto des Weinbauers Fischer aus Rastbach beim „Adler“ hier gegen das Radwerk des Rademachers Keller aus Schönm. Radwerk und Auto wurden beschädigt. Die Frau des Radwerkbesizers erlitt erheblichen Schaden, die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon. Untersuchung wurde noch in der Nacht vorgenommen.

Württemberg.

Vietigheim, 16. Juni. (Abgelehnter Besuch um einen Staatsbeitrag.) Das Gesuch der Stadtgemeinde Vietigheim um Bewilligung eines Staatsbeitrags zu dem Befoldungsanwand der Bekehrten an der evang. und kath. Volksschule wurde einem Erlass des Kultusministeriums zufolge abgelehnt mit der Begründung, daß die vorhandenen Mittel den bedürftigeren Gemeinden zuzuwenden waren.

Stuttgart, 16. Juni. (Hollische Dreimarckstücke im Umlauf.) Am Dienstag nachmittag wurde im westlichen Stadtteil festgestellt, daß hollische Dreimarckstücke in Umlauf gegeben wurden.

Herrnberg, 16. Juni. (Zur Stadtverordnetenwahl.) Bei einer Vorabstimmung zur Stadtverordnetenwahl erhielten Schultheiß Schmid 309, Ratschreiber Sigler 188, Schultheiß Wogner 131, Ratschreiber Müller 83 Stimmen.

Reinloch, 16. Juni. (Tödlicher Unfall.) Als gestern vormittag ein Lieferwagen im Ort langsam an den Markarbeiten der D.G.B. vorüberfuhr, wollte die Barbaratula Wwe. anscheinend die andere Straßenseite nach gewinnen. Sie wurde vom Schubloch des Kraftwagens am Rad gefaßt und fiel so unglücklich, daß sie bewußtlos liegen blieb. Bergische Hilfe war sofort zur Stelle. Nachmittags ist dann die be-

Anzeigenpreise.

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 J. Rekl.-Z. 80 J mit Anl.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunftsstellung 20 J. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nichtverhaltens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Berichtshand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Nachr. wird keine Gebühr übernommen.



tagte Verunglückte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ihren Verletzungen erliegen.

Ulm, 16. Juni. (Gefahrenvoller Besuch. — Einbruch.) Staatspräsident Bazille hat seinen für Juni vorgesehenen Besuch von Ulm und Oberland auf den Herbst verschoben. — Gestern früh zeigte das Schaufenster der Photozentrale Trieb am südlichen Rummelplatz ein großes Loch. Das Schaufenster war mit einem Pfosten versehen, der innerhalb des Fensters lag, eingeschlagen worden. Bei der Prüfung des Warenbestandes, der im Schaufenster aufgestellt war, zeigte es sich, daß zwei photographische Apparate gestohlen waren.

Ulm, 16. Juni. (Radfahrer und Rad.) Ein Gegenstand zu dem Lied: „Auf der Schwäbische Eisenbahn“ wollte hier ein Bauer von St. Oth. Neresheim, aufzuführen. Er hatte auf dem Markt eine Kuh gekauft und wollte sie per Rad beimtransportieren, indem er sich auf das Rad setzte, und die Kuh an das selbe festband. Leider kam die Sache nicht ganz zur Durchführung, denn die Polizei befreite die Kuh und nahm den Bauer mit, man weiß nicht recht, ob mit Rücksicht auf die Kuh oder mit Rücksicht auf den starken Verkehr oder in Anbetracht starker Ausdrücke. Nach ein paar Stunden ließen alle drei, Bauer, Kuh und Rad. Jetzt ging's. Vielleicht kommt auch noch etwas nach; jedenfalls hat die Kuh ihren Kopf und der Bauer auch.

Neresheim, 15. Juni. (15proz. Aufwertung der Sparguthaben.) Die Amtsammlung hat eine Aufwertung der alten Sparguthaben bei der Oberamtsparcasse mit 15 Prozent beschlossen. Dies war möglich durch eine freiwillige Aufwertung der Oberamtsparcasse gleichfalls mit 15 Prozent, insgesamt von 80 000 Mark, durch eine solche der Bezirksmunicipalitäten von durchschnittlich 10 Prozent und durch einen Zuschuß der Sparcasse von 33 000 Mk. Die aufgewerteten Guthaben werden vom 1. Januar 1927 an mit 3 Proz. verzinst und bedürftige Einleger erhalten Vorschüsse auf den Aufwertungsbetrag, der nach dem Gesetz bekanntlich vor dem 1. 1. 1932 nicht gefordert werden kann.

Heiligenbrunn, Oth. Gerabronn, 16. Juni. (Ein Bettler und Brandstifter.) Am Montag nachmittag wurde Heiligenbrunn von einem Bettler abgestreift, der in verschiedenen Häusern Eier bettelte. In einem Hause wurde ihm anstatt eines Eies ein kleines Geldstück verabreicht. Darüber erzürnt machte der Bettler die Ausrufung: „Wartet, euch Heiligenbrunnern werde ich schon warm machen.“ Darauf verließ er den Ort in Richtung Heiligenbrunn. Kaum hatte er den Ort verlassen, änderte er den nahe an der Straße stehenden, dem Landwirt Gnes von Heiligenbrunn gehörenden Strobbau an. Verbeulende Bürger löschten das Feuer und bielten den Gauner bis zur Ankunft des Oberlandjägers Bauer von Heiligenbrunn fest, der ihn abführte.

Oall, 16. Juni. (Ein Mädchenraub.) Ein äußerst frecher Mädchenraub wurde gestern vormittag gegen 11 Uhr gleich hinter der Ortsgasse Gellingen ausgeführt. Die 17jährige Frau entwickelte Berta Schäffert aus Gellingen kam mit ihrem Fahr-

rad von Hail her und fuhr langsam die ansteigende Straße hinter Gellingen hinauf. In diesem Augenblick kam ein Auto, fuhr ganz nahe an das Mädchen heran, ein Mann sprang aus dem Auto heraus, warf ihm ein Tuch über den Kopf und zertrümmerte das Mädchen in das Auto hinein. Darauf fuhr der Mann wieder ein und fuhr in schärfstem Tempo davon. Der Vorfall war beobachtet und sofort weiter gemeldet worden, bis jetzt hat man aber von dem frechen Räuber und seinem Opfer keine Spur entdecken können. Die Aufregung über den Vorfall ist sehr groß.

Baden.

Pforzheim, 15. Juni. Das Schöffengericht verurteilte den 58 Jahre alten Schrankenwärter Christian Hägler von Wilferdingen, der in der Nacht vom 3. Mai die Schranken nicht geschlossen hatte, sodas ein Eisenbahnzug mit einem Wägelwagen zusammenstieß, wobei der Angestellte Finger getötet und drei weitere Verletzt wurden, wegen fahrlässiger Körperverletzung und Transportgefährdung zu fünf Monaten Gefängnis. Außerdem wurde der Angeklagte für unfähig zum Schrankenwärtersdienst erklärt.

Freiburg i. Br., 14. Juni. Das Große Schöffengericht verurteilte heute gegen die beiden Geldschrankfabrikanten, die aus den Räumen der Spinnerei und Weberei Steinen im Biefental feinerzeit annähernd 30 000 R.M. geraubt hatten. Das Gericht verurteilte Wilhelm Griesbaum wegen erschwerter Einbruches im wiederholten Rückfall bei Verfolgung mildernden Umstände zu drei Jahren Zuchthaus, Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht, seinen Bruder Leo Griesbaum unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, da er unter dem Einfluß seines Bruders gestanden hat, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Zwei Monate der Untersuchungshaft werden den beiden Angeklagten angerechnet. Außerdem haben sie die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die benutzten Werkzeuge werden eingezogen.

Bermischtes.

Eine wackere Tat. Der Lokomotivführer Faust, der einen Zug von Weilburg nach Limburg führte, bemerkte in der Bahn eine Frau, die dem Ertrinken nahe war. Er hielt den Zug an, sprang die mehrere Meter hohe Böschung herunter in die Bahn und brachte unter eigener Lebensgefahr die Ertrinkende ans Ufer. Dann setzte er seinen Zug wieder in Bewegung und erreichte Limburg mit geringer Verspätung. Faust hat bereits in einer Reihe von anderen Fällen Menschen das Leben gerettet.

Sich selbst getötet. In dem Berliner Vorort Karlshorst hat sich ein Selbstmord im religiösen Bahnsinn ereignet, der nach dem Gutachten des Gerichtsarztes, Prof. Störner, in der jenseitigen Literatur nicht seinesgleichen hat. Der 37jährige Junglehrer Walter Riemann wurde in der Wohnkammer seiner Schwiegereltern getötet und geistlich tot aufgefunden. Da ein betrübter Selbstmordfall unabweisbarlich erschien, wurde die Nordkommission alarmiert, die gleichzeitig mit dem Gerichtsarzt am Tatort erschien. Es wurde festgestellt, daß Riemann die Schwere des in einem Anfall religiöser Wahnsinn verübt hat, indem er sich in einer sehr komplizierten Schlinge in der Stellung des gekreuzigten Christus erhängte. Der Tod war durch Erstickung eingetreten.

Richard Calwer. Richard Calwer, der Herausgeber der „Wirtschaftlichen Tagesberichte“ und seine Frau wurden Montag morgen in ihrer Berliner Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Grund dieses Selbstmordes soll in wirtschaft-

lichen Sorgen zu suchen sein. Richard Calwer war in Ehlingen in Württemberg geboren und studierte zunächst Theologie. Nachdem er bereits als Predigantskandidat gewirkt hatte, ging er zur Sozialdemokratie und war als Redakteur an verschiedenen Blättern dieser Partei tätig. Zeitweilig hat er im Reichstag einen draunischweigenen Wahlkreis vertreten.

Das Urteil gegen Frau Professor Schnabel rechtskräftig. Die für gestern festgesetzte Berufungsverhandlung im Potsdamer Testamentfälschungsprozess der Frau Professor Schnabel, geb. Gräfin v. Veringen-Berterburg, fand überhaupt nicht statt, da die Angeklagte in letzter Minute die Berufung zurückzog. Der Verteidiger, Justizrat Josephsohn, erklärte vor Gericht, daß er absichtlich eine Begründung seines Schrittes unterlasse. Das Urteil der ersten Instanz, durch das Frau Schnabel wegen schwerer Urkundenfälschung mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden ist, hat damit Rechtskraft erhalten.

Genus Vortien schwer erkrankt. Wie ein Berliner Mitteilungsblatt meldet, ist Dennis Vortien, der erst jüngst von einer Fleckfiebererkrankung genesen war, augenblicklich an einem schweren Gelenkheumatismus erkrankt, der auch das Herz in Mitleidenchaft zieht.

Vom Wirbelsturm auf die Schienen geworfen. Die Oberlaufbahn wurde gestern nachmittag von einem schweren Unwetter heimgesucht. Wirbelsturm und Hagelschauer richteten arge Verwüstungen an. Ein Wirbelsturm ergriff eine in der Nähe des Bahndamms bei Rieda stehende Frau und schleuderte sie zwischen die Wagen eines vorüberfahrenden Zuges; sie wurde von den Rädern des Zuges zermalmt.

Sechs Personen von Marmorplatten erschlagen. In der Hofkapellstraße in Leningrad türzten zwei große Marmorplatten auf eine kommunistische Touristengruppe, die sich das in ein proletarisches Museum der Kulte“ umgewandelte Gotteshaus ansehen wollte. Sechs Personen wurden von den Steinplatten getötet, vier andere schwer verletzt.

Unschuldig an zwei Mordtaten. Zwei Regier, die unter der Beschuldigung, den Kaiser ermordet zu haben, verhaftet worden waren, wurden in Louisville den Polizeibeamten von einer taufendköpfigen Menge entrisen. Die Regier wurden durch die Straßen geschleift und auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

Reinhold Linderberg. Hans Reinhold war gestern zum Empfang des Ozeanfliegers Lindbergh auf den Weimen. Eine riesige Menschenmenge, die aus drei Millionen Personen geschätzt wird, begrüßte den heimkehrenden Flieger. Lindbergh landete im Flugzeug, fuhr im Motorboot nach Battery, wo er eine Parade abnahm. Er wurde dann zum Auto geleitet, in dem auch seine Mutter und Oberbürgermeister Walter Blair saßen. Der Zug bewegte sich durch die begehrte Menschenmenge, die Bürgerheige, Heuser und Häuser bestaute, zur City Hall. 12 000 Polizisten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt waren, waren machtlos gegen die vordringende und in tobende Hodehrte ausbrechende Menschenmenge. Die Polizeibeamten waren von Ohnmachtigen angefaßt. Oberbürgermeister Walter Blair hielt in der City Hall eine Ansprache an Lindbergh, auf die dieser antwortete. Die Begeisterung konnte keine Grenzen, als dem Flieger die Ehrenmedaille überreicht wurde und als sich der Zug dann zum Broadway und zur 5. Avenue fortsetzte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Juni. (Wirt. Dauerkonktion.) An der heutigen Wirt. Börse- und Fellektionen notierten: Rohwolle 30-39 Bfd. 82-89 A, 50-54 Bfd. 85-91 A, 60-79 Bfd. 88 bis 90 A, 80 Bfd. und mehr 89-92 A; Oelfenbäume bis 29

Spieß Gewol-Stiefel
Halbschuhe
mit eingebauten Gelenkstützen ärztl. empfohlen
Schuh-Strimpel, Pforzheim
neben Palast-Kaffee.

Hutts heut' gibts Oetker Pudding
der schmeckt ja so fein u. da können wir essen, so viel wir wollen u. Muß freut sich noch darüber. — Sie weiß es längst, wie köstlich gerade die Oetker-Puddings bei den Kindern wären. Durch die Zubereitung mit der stimmungsvollen Milch wird der Nahrung noch erhöht, außerdem erhalten
Dr. Oetker's Puddingpulver
die für den Körperbau erforderlichen blut- und knochenbildenden mineralischen Salze.
Viele Sorten, vom einfachen bis zum Oetker-Feinpudding erregt Ihnen reiche Anregung. Weitere Rezepte für Süß- u. Oeloe-Speisen finden Sie in dem neuen, farbig illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das Sie für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann erhalten, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von
Dr. A. Oetker • Bielefeld.

Ganz besonders preiswert!
1 palisander Piano Mk. 300.—
1 " " Mk. 450.—
1 schwarzes " Mk. 600.—
1 nußb. Harmonium Mk. 300.—
sämtliche gut erhalten, auch gegen Zahlungs-
erleichterung abzugeben.
Schmid & Buchwaldt,
Poststr. 1 Pforzheim Industriehaus
Telefon 1613.

Haben Sie Fuss- beschwerden? Dann tragen Sie meine **B. Weigel, Pforzheim,** **Horsana-Ballettst- Stiefel** **Fessheil-**
Viele Anerkennungen!
Strumpfhaus Jernss, Pforzheim
Herrenmoden, Damenwäsche, Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, Wollwaren, Kinderwäsche, Schürzen, Baby-Artikel, Kurzwaren, Garne, Handarbeiten.
Immer gut! Westl. 16, Ebersteinstr. 13, Oestl. 33 **Monats leuer!**
Bei Bareinkauf 5 Prozent Rabatt in Einzelheftsparmacken.

Vom Leben gehetzt
Roman von J. S. Schneider-Foersil
Urschwerrechtsdruck 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Weidau
(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Ganz verblüfft sah ihm Sanders in das feingekerbte Gesicht. Die Augen des jungen Menschen baten und bettelten und hingen unverwandt an den seinen.
Dem Doktor wurde ganz eigens zumute. — Es gab Menschen, die ein gewisses Ahnungsvermögen ihr eigen nannten, ein Vorfühlen und Schauen von Dingen, die anderen noch völlig fremd und unbekannt waren.
Trotzdem, was ging es den Bedienten seines Oheims an, wenn er sich Hals und Bein brach! — Das war lediglich seine Sache!
„Ob ich nun stürze oder nicht, das kann Ihnen doch völlig gleichgültig sein!“ sagte er leichtsin.
„Und Ihre Braut, Herr Doktor?“
Sanders starrte ihn an: „Erlauben Sie, was geht Sie meine Braut an?“
„Ich dachte nur!“ kam es verächtlicher. „weil Sie vorher den Fieber so eindringlich nach ihr gefragt haben, da meine ich, Sie hätten Sie sehr lieb und würden ihr den Kommer ersparen, wenn sie doch ohnedies schon soviel Leid erlebt.“
Sanders konnte sich nicht mehr aus, was er eigentlich von Martens haben sollte. Der stürzte einem die Gedanken über den Haufen, wie ein Wirbelwind das festeste Dachwerk.
Dieser Mensch war direkt unheimlich in seiner gesamten Wesenheit. In ihm war alles vereint, was sonst auseinander pflanzte wie Feuer und Schnee; er war die Bescheidenheit selbst und konnte eben im Augenblick so zudringlich sein, wie nur irgend jemand. Er pflegte niemals seine Meinung zu äußern und kammerte sich dann plötzlich wieder um Dinge, die ihn absolut nichts angingen. Er war die Ehrlichkeit in Person und lag ein andermal wieder, daß es nur so eine Art hatte. Und schämte sich, das Hemd vor dem Arzt über den Oberkörper zu streifen, und duldete, daß die Anne Stundenlang an seinem Bette lag, selbst nachts.
Der Doktor konnte es sich nicht mehr zusammenreimen.

„Der Martens ist nicht unter eine einzelne Haube zu bringen,“ hatte die Köchin einmal im Scherz gesagt. Es mochte wohl stimmen.
In der Tür klang ihm die Stimme des Kranken noch nach: „Nicht den ‚Nordstern‘! Bitte, Herr Doktor!“
„Na, dann nehme ich eben ein anderes. In Gottes Namen!“ sagte er ärgerlich und klinkte das Schloß ein.
Er glaubte ganz deutlich ein Aufschluchzen hinter sich gehört zu haben.
„Wiso, wie gesagt,“ sprach Guonki, der aus Hailenberg seinem Besucher gegenüber saß. „Ich weiß nichts über den Aufenthalt Ihrer Braut. Ich habe das auch Herrn Hellmuth schon mitgeteilt. Ich hatte nie die Ehre, irgendwie in Korrespondenz mit Fräulein Kommelt zu stehen.“
Ein leichter Spott glitt dabei um seinen breiten Mund.
„Glauben Sie, daß auch von dem übrigen Personal mit niemand Auskunft geben kann?“
„Nein! Es ist lauter neues Personal, das bei mir schafft.“
Sanders erhob sich: „Gestatten Sie noch eine Frage, Herr Guonki! Ist Ihnen ein Hans Martens bekannt?“
„Mir? Nicht, daß ich wüßte! Ich höre heute den Namen das erste Mal!“
„Er hat auch nie bei Ihnen auf dem Gute gedient?“
„Nein! Ich habe alle die Namen im Gedächtnis. Diesen einen nicht. Weshalb?“
„Ein unbestimmtes Etwas warnte den Doktor, die Wahrheit zu sagen, und zwang ihm, noch einer Lüge zu greifen, die er bei Martens erst heute so sehr gerügt hatte.
„Vor einigen Wochen,“ sprach er, „wollte ein Mann bei meinem Dank Arbeit suchen, der angab, er habe zuvor bei Ihnen gedient. Er hieß Martens.“
„Das ist gelogen,“ sagte Guonki hart. „Wenn er kommt, werfen Sie ihn hinaus. Es gibt ganz unzweifelhafte Individuen, die allen Schwindel los haben.“
Sanders empfand auf dem Heimweg einen maßlosen Zorn gegen Martens.
Das hieß man denn doch die Leute an der Nase herumführen!
Welches war nun die Wahrheit?
Kannte er Guonki, oder kannte er ihn nicht? Hatte er wirklich bei ihm im Dienste gestanden oder nicht?

Da kam es ihm bligartig zum Erinnern, was der junge Mensch im Fieber gesagt hatte: „Lene, hab' doch Erbarmen. Du mußt mir helfen, Lene, gib mir die Papiere deines toten Entels, damit ich die Stelle bekomme.“
Hier lag des Pudels Kern, und er war noch dazu sehr einfach zu knacken gewesen.
Er legte mit falschen Papieren.
Das war des Rätsels Lösung.
Da konnte er ganz gut bei Guonki im Dienst gestanden haben, aber unter anderem Namen. Er mochte wohl Grund haben, seinen richtigen Namen zu verschweigen.
So war es und nicht anders!
Wenn Hellmuth wiederkam, würde er ihn auf Martens aufmerksam machen. Man dürste ihm nur vorher nichts merken lassen, sonst kniff er allenfalls noch zur rechten Zeit aus.
Je länger er darüber nachdachte, desto mehr lebte er sich in keinen Zorn hinein. Aus dem Zorn wurde Mißtrauen, aus dem Mißtrauen ein Ekel, der alles in doppelter Größe wiedergab, was der junge Mensch an Fehlern an sich trug. Von heute an wollte er sich nicht mehr von ihm deuten lassen. Er hatte ihn nun völlig durchschaut. Der Kerl tat scheinheilig, machte sich jede Nachgiebigkeit zu Nutzen, log, täuschte Tugenden vor, die er nicht hatte, kein ganzes Gebären trug den Stempel der Falschheit und vielleicht — vielleicht stahl er auch! Warum sollte er nicht ein Dieb sein, wenn er alles andere war.
Aber er würde ihm schon auf die Spur kommen und ihn sein Wäghchen vertreiben.
Gut, daß das Pferd seinen Weg ohne den Reiter fand, denn dieser achtete nicht im mindesten auf die Richtung!
Die schlank Gestalt sah hoch aufgerichtet, als gelte es der Abwehr eines Feindes, der aus dem Hinterhalte sprang. Unter dem dunklen Hut lugte das schwarze Haar und fiel feucht in die Stirne. Die Augen aber zeigten ein zorniges Flammen und Wüten.
Und alle diese ganze Aufregung verdankte er nur diesem Individuum, das sich da unter einem falschen Namen auf Schloß E. eingeschlichen hatte.
„Wenn ich ihn entlarvt habe, dann sei ihm Gott gnädig!“ murmelte er vor sich hin und schrak auf, als das Pferd einen Satz machte und vorwärtsstürmte.
(Fortsetzung folgt.)

Überraschende Nachricht ein, daß Briand nicht in der Lage sei, mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die in Aussicht genommene Besprechung abzuhalten. Briand ließ Dr. Stresemann mitteilen, daß er sich genötigt sehe, schon heute mittag Genf zu verlassen. Tatsächlich reiste Briand mit seinem Stabmitglied heute mittag ab. Auf dem Bahnhof besah sich niemand, denn der französische Außenminister hatte darum ersucht, daß seine Abreise so diskret wie möglich von Statten gehen könne.

Vor der Abreise Briands teilte sein Arzt Dr. Emery mit, daß Briand an einer schweren Erkrankung leide. Briands linkes Auge ist entzündet, und es scheint, daß die Eiterung sich auf die Gehirnhäute ausgebreitet hat. Der Außenminister wird wohl auf längere Zeit absoluter Ruhe bedürfen, und unmittelbar nach seiner Rückkunft in Paris von einem Augen Spezialisten behandelt werden. Es ist noch zu bemerken, daß heute vormittag auf der deutschen Delegation mitgeteilt wurde, Briand wünsche nachmittags Dr. Stresemann bei sich zu sehen. In der deutschen Delegation war man daher sehr überrascht, da man die plötzliche Abreise Briands mit seiner vorherigen Anfrage um den Besuch Stresemanns nicht in Einklang zu bringen vermochte. Wahrscheinlich ist auf dringendes Anraten des Arztes die Nachmittagsbesprechung Briand-Stresemann abgefragt worden. Daß heute keine Konferenz der Rheinbündler stattfinden werde, hatte Briand schon gestern spät abends angedeutet.

Ein ehemaliger sowjetrussischer Schiffskommandant zum Tode verurteilt.

Moskau, 16. Juni. Das Militär-Tribunal in Kronstadt verurteilte den ehemaligen Kommandanten eines der baltischen Flotten angehörenden Schiffes, Alexiow, wegen Spionage zu Gunsten Englands zum Tode, seine Frau wegen Beihilfe zu drei Jahren Gefängnis. Alexiow verlor einen in Finnland sich aufhaltenden Vertreter des englischen Geheimdienstes mit Geheimberichten über den Zustand der Kriegstreitkräfte der Sowjetunion, besonders der Flotte. Alexiow hat seine Spionagetätigkeit eingestanden.

Ein Dementi der Sowjetunion.

Moskau, 16. Juni. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion ist ermächtigt, die von der Auslandspresse wiederholt verbreitete Meldung über die Verhängung des Kriegsanklages über Moskau und Beningrad, über die Mobilisierung in der Ukraine und angebliche Massenrepräsentationen in verschiedenen Städten der Sowjetunion als Erfindung zu bezeichnen und aufs entschiedenste zu dementieren. Jeder Grundlage entbehren insbesondere die Meldungen von der Erschießung weiterer 28 ehemaliger Offiziere in Moskau sowie von Massenrepräsentationen in Wladimirof, Igeljabinof, Irtisch, Charkow und anderen Städten. Das normale Leben sei nirgends gestört und keinerlei Maßnahmen in Abänderung der Einreise- und Ausreisefreiheit der Sowjetunion seien getroffen. Eine Massenabreise von Ausländern sei keineswegs zu verzeichnen.

Ein unheimlicher „Gorillamenich“.

Mit Gewehren, Revolvern und Gasbomben haben kanadische und amerikanische Polizeikräfte die Verfolgung des „Gorillamenich“ aufgenommen, der sich in die kanadischen Prärien gelüftet haben soll. Der Räuber löst Frauen und Mädchen an sich und erdrosselt sie. Die Zahl seiner Opfer beläuft sich jetzt auf 18. In Winnipeg band er ein 14jähriges Schulmädchen fest und erzwang es. Der „Gorillamenich“ wird als Züchtungsopfer beschrieben, sein Alter auf ungefähr 40 Jahre angegeben. Die Verfolgung wird dadurch erschwert, daß der Verbrecher große Fähigkeit im Verstecken besitzen soll. Da mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß er seine Nordtourneen im Auto unternimmt, werden alle Straßen, in deren Nähe er vermutet wird, sorgfältig überwacht.

Festnahme des „Gorillamenich“ von Manitoba.

Winnipeg, 16. Juni. Der „Gorillamenich“, der eine große Zahl von Frauen und Mädchen in den westlichen amerikanischen Städten erwidert hat, ist in der Nähe von Manitoba wieder eingekerkert worden, nachdem er gestern abend kurz nach seiner Gefangennahme aus dem Gefängnis von Winnipeg entwichen war. Verhaftungen in Höhe von tausenden von Dollars waren in den Vereinigten Staaten und Kanada auf seine Gefangennahme, tot oder lebend, gesetzt worden. Die Zahl seiner Opfer beträgt etwa 20.

Das Sammeln von Heidelbeeren in den hiesigen Gemeindeväldungen ist bis 30. Juni verboten.

Birkenfeld, 16. Juni 1927.
Schultheißenamt: F. J. L. E.

Birkenfeld.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zu unserer am
Sonntag, den 19. Juni 1927
im Gasthaus zum „Löwen“ in Birkenfeld
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.
Albert Vollmer, Luise Krämer,
Birkenfeld. Birkenfeld.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Marta Vollmer
Hermann Fix
→ Verlobte ←
Birkenfeld, den 19. Juni 1927.

Turn-Berein Birkenfeld 1878.
Am Sonntag, den 19. Juni 1927 findet auf unserem ideal gelegenen Turnplatz ein
Werbe-Sporttag
statt, wozu wir alle Freunde und Gönner des Turnens und Sports freudl. einladen.
Programm:
Samstag, abends 8 Uhr: Gemütliches Beisammensein im Klubhause.
Sonntag, vorm. 8-12: Mannschaftslampf, Dreikampf (offen), 100 Meter-Lauf, Dreikampf über 35 Jahre, Jugend bis zu 18 Jahren.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Einzelkampf (offen), 100 Meter-Entscheidung, 800 Meter-Lauf, 1500 Meter-Lauf, Stafetten 4x100 und 10x100 Meter. Anschließend ein Werbe-Handball-Spiel.
Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

Birkenfeld.
Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe auf Grund, Gebäude, Geschäftshäuser, sowie
Kommunal-Darlehen
sind zu vergeben. Zu erfragen
Hotel Schwarzwaldrand, Birkenfeld.
Inserate heben den Umsatz!

Forkamt Wildbad.
Stangen- u. Reifig-Verkauf
am Montag, den 20. Juni 1927, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Staatswald Distr. I Abteilung 88 Grünhütte, 119 Christofshof, 66 Pflanzgarten: Baustrangen: Ia 77, Ib 36, II, 22, III, 20. Hagstrangen: 2 I., 11 II., 7 III. Hopfenstrangen: 1. 2 St. Aus Abt. 22 Wildbaderkopf: 15 eich. Derbstrangen. Aus Abt. 4 Wildbaderkopf: 15 Eiselstänge, 24 Bockstall, im Distr. III Reister, Abt. 8 Probenweg, 13 Reifballen, 22 Dint. Kiefernstein: 1930 gesch. Nadelholzwellen.



I. F. C. Birkenfeld (F. C.)
Sportplatz d. d. „Sonne“.
Sonntag, den 19. Juni, nachm. 1/4 4 Uhr,
Wettspiel
1. F. C. Pforzheim
Der Spielausschuss.
NB.: Sängerkabteilung
Samstag 1/8 Uhr Singstunde im Lokal.

Ottenhausen.
Am Sonntag, den 19. Juni findet in Ottenhausen ein
Sport-Werbetag
statt, wozu freudlichst einladet
Arbeiter-Radfahrer-Berein und Arbeiter-Sport-Berein.

Neuenbürg.
Wegen ungenügender Beteiligung findet die Fahrt nach der **Heidelberger Gaswirtschankstellung nicht statt.**
Schriftl. Burgard.

Stadelmann's
Atelier ist täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10 bis 4 Uhr.
Photograph. Werkstätte Birkenfeld am Bahnhof.

Birkenfeld.
Verkaufe
Sieben alte Hennen mit Gahn (weiße Italiener), sowie eine Ginde mit zehn Jungen, ebenfalls ein Flughühne Driestauben.
Robert Fix,
Gartenstraße 20.

Neuenbürg.
Frische
Leberwürste, Griebenwürst,
Stück 10 s, hausgemachte das 1/4 Pf. 25 s, empfiehlt
Gottlieb Stengele.

Neuenbürg.
Ein jüngeres, braves
Mädchen
kann sofort oder auf 1. Juli eintreten bei
Friedrich Kirn, Birt.
Kochfräulein
kann sofort eintreten
Kurhotel Hirsau.

Mißfarbene Zähne
entstellen das schönste Antlitz. Jeder Mundgeruch wirkt abstoßend. Solche Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt, ohne durch etwaige Folgen mit der herkömmlich schmerzhaften Chlorodont-Zahnpasta. Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der kalten eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit geschliffenem Borstensaum. Hausübende Speisereste in den Zahnmilchräumen als Ursache des föhnen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es persönlich mit einer kleinen Tube zu 60 Pf. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 (welche Borsten) für Herren 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-silber Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Birkenfeld.
Gasthaus z. „Höfle“.
Heute
Schlachtpartie
wozu höflichst einladet
Karl Stumpp.
Riebeltsbach-Feldrennach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 19. Juni 1927
im Gasthaus zum „Höfle“ in Feldrennach
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Oskar Jäd,
Sohn des Karl Jäd, Schreiners in Riebeltsbach.
Elsa Dengler,
Tochter des Wilh. Dengler, Graveurs, Feldrennach.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldrennach.

Die OPEL
neuesten Modelle
4/16 PS mit 4 Radbremse
2 Sitze, offen ... Mk. 2980.-
4 „ „ „ „ „ „ „ 3420.-
4 „ „ „ „ „ „ „ 3980.-
10/45 PS mit 4 Radbremse
6 Sitze, offen ... Mk. 5600.-
4 „ „ „ „ „ „ „ 5950.-
6 „ „ „ „ „ „ „ 7500.-
12/60 PS 6 Zyl. m. 4 Radbr.
6 Sitze, offen ... Mk. 7720.-
6 „ „ „ „ „ „ „ 8750.-
Lieferwagen
1-1 1/2 Ton. mit 4 Radbremse, Fahrgestell Mk. 4100.-
4/15 PS Kastenwagen ... 3200.-
— Preise ab Werk —
Auto-König,
Neuenbürg a. E.
Telefon 72.

Verlobungs-Anzeigen
liefert rasch und preiswert
C. MEEH'sche Buchdruckerei.